

Was man so tun kann



Foto: Dirk Purz

Dieses Bild hat mich spontan angesprochen – auch wenn es fast trostlos aussieht. Eine gefüllte Plastiktüte hängt an einer Haustüre. Ansonsten ist die Straße leer. Kein Mensch zu sehen. Ist es das, was wir in dieser Zeit für andere tun können? Für die mitsorgen, die nicht aus ihren Wohnungen gehen sollen oder können? Es gibt viele anrührende Aktionen, besonders von jungen Menschen. Sie hängen Zettel in ihrer Nachbarschaft auf, dass Sie gerne Besorgungen für die übernehmen, die das selbst nicht können. Ich finde das großartig. Das sollten wir uns für unser gemeinsames Leben merken – auch jenseits von Corona.

Ich hoffe, dass in der Tasche an der Türklinke Dinge und Mittel sind, die zu leben helfen. Und vielleicht eine kleine freundliche und tröstliche Botschaft mit verpackt ist.

Mt 25 35 & 36:

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen;
36 ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.

Herzliche Grüße aus dem Pädagogischen Institut! Bleibt behütet! Christine Schuch